

Liebe Neuenrader Bürgerinnen und Bürger,

Im Rahmen der Beratungen über den Haushaltsplan 2019 befassen wir uns wie jedes Jahr vor allem mit Projekten für die Zukunft Neuenrades. Gleichzeitig ist es eine gute Gelegenheit zurück zu blicken, um die Leistungen der Politik und der Stadtverwaltung in 2018 zu bewerten. Es geht uns, der Freien Wählergemeinschaft Neuenrade, um eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Stadt für ihre Bürger.

Der häufige Verkehrsstau ist beispielsweise immer noch ein ständiges Ärgernis und strapaziert die Nerven der Autofahrer und Anwohner. Die Ampelschaltungen zu verbessern hat nichts gebracht. Etwa zwei Jahre nach unserem Antrag zum Kreisverkehr wurde ein Gutachten über den Landesbetrieb Straßen NRW in Angriff genommen. Immerhin wurde unser Antrag die Lohgerbergasse zu sanieren, vom 2. Januar 2019, noch in den Haushaltsplan 2019 eingearbeitet. Das ist gut und ausnahmsweise einmal schnell.

Eine zügige Weiterentwicklung der Stadt wäre schön. Immerhin wurden jetzt unsere zwei Anträge aus dem Jahre 2011, ein Stadtentwicklungskonzept erstellen zu lassen und interkommunal zusammen zu arbeiten, ansatzweise umgesetzt. Schade, dass dies erst jetzt, sechs Jahre später, geschehen ist.

Eine modernisierte, effiziente und bürgernah organisierte Stadtverwaltung wäre ein echter Gewinn für alle. Stichwort Digitalisierung: von einem 24/7 Angebot Amtsvorgänge auch online zu erledigen, würden sowohl die Bürger als auch die Verwaltung profitieren. 575 Verwaltungsleistungen möchte die Bundesregierung künftig digitalisieren. Das dürfte in Neuenrade schwierig werden, wenn selbst die Anmeldung einer Sperrgutabfuhr über eine App von einem der Chefs der Stadtwerke für zu riskant gehalten wird. Dies ergab sich anlässlich einer Debatte über den FWG Antrag, eine zeitgemäße, umfassende App für die Abfallsorgung einzuführen. Eine Sache, die in vielen Kommunen ganz selbstverständlich digital erledigt werden kann. Hier ist dringend ein Umdenken in den Köpfen erforderlich.

Einstimmig wurde vom Rat der Auftrag an die Verwaltung erteilt, die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums in die Wege zu leiten. Was nun allerdings die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit durch den Rat schieben will, ist die Übernahme der Praxis von Herrn Beringhoff durch die Stadtverwaltung. Dazu wird

eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) gegründet. Ausreichende Parkplätze, barrierefreier Zugang – Fehlanzeige. Das, obwohl es durchaus zwei räumliche Alternativen gibt: im modernisierten Hönne Med Center oder im neuen Wohnbauprojekt der Volksbank. Natürlich jeweils mit Expansionsreserve, Parkmöglichkeiten und Fahrstuhl. Das unter Federführung des CDU-Bürgermeisters, des stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Wingen und dem CDU-Ratsherrn Beringhoff in einer Art „Hinterzimmerpolitik“ eingefädelt Geschäft wirft Fragen zur Seriosität der Vorgehensweise auf und hat einen gewissen Beigeschmack. Das Konzept ist gut für Herrn Beringhoff, der damit die Nachfolgeregelung für seine Praxis geschafft hat, schlecht für die Bürger, denn die tragen das Kostenrisiko und erhalten eine nicht zeitgemäße Gemeinschaftspraxis, welche die CDU „Medizinisches Versorgungszentrum“ nennt. Wir stellen uns unter diesem Begriff allerdings eine zukunftsfähige und umfassendere Lösung vor.

Viele Projekte für die Stadt können heute mit Fördermitteln aus verschiedenen Töpfen günstig umgesetzt werden. Hier wünschen wir uns deutlich mehr Anträge. Der Haushalt 2019 ist gut, was die Zahlen betrifft. Geld für einen Aufbruch der Stadt in die Zukunft ist in fast keinem Bereich eingestellt. Digitalisierte Verwaltung, Stadtmarketing, Quartiersmanagement, Projektmanagement für die Stadtentwicklung, Inklusion mit Barrierefreiheit für ältere Menschen – alles nur irgendwie im Fluss, offensichtlich alles keine Schwerpunktthemen bei den Entscheidern in der Verwaltung und der Mehrheitspartei. Deswegen haben wir den Haushaltsplan 2019 abgelehnt. Wir finden, die Bürger haben das Recht, dass für diese wichtigen Aufgaben mehr Mittel und Ressourcen bereitgestellt werden.

Für die Mitarbeit in der FWG wünschen wir uns junge Menschen, die ihre Zukunft beziehungsweise die Zukunft ihres Umfeldes aktiv mitgestalten möchten. Es darf doch nicht sein, dass fast nur noch Menschen im letzten Drittel ihres Lebens die Zukunft für die Jungen festlegen. Deswegen sind gerade junge Neuenrader bei uns sehr herzlich willkommen.



Detlef Stäger,
Vorsitzender der FWG



Bernhard Peters,
Fraktionsvorsitzender der FWG

● Straßenausbaubeiträge für Anlieger und indirekt auch für die Mieter abschaffen

Die Freie Wählergemeinschaft Neuenrade unterstützt die Aktion des Bundes der Steuerzahler, die Straßenausbaubeiträge für Anlieger und indirekt auch für die Mieter abzuschaffen.

Etwa neun Milliarden Euro KFZ-Steuer und ungefähr 40 Milliarden Euro Mineralölsteuer werden pro Jahr teilweise zweckentfremdet und nicht für den Straßenbau eingesetzt. Straßenausbaubeiträge belasten Anlieger und indirekt auch die Mieter unverhältnismäßig. Unter Umständen sind diese für Familien, die ihr Haus abzahlen oder Rentner, die ihr Haus möglicherweise neu beleihen müssen, existenzbedrohend. Über die KFZ- und Mineralölsteuer bezahlt der Bürger bereits so viel Geld, dass das Land durchaus in der Lage wäre, die öffentlichen Straßen komplett zu bezahlen. Wir hoffen nunmehr, dass unsere Unterschriftenaktion und die vieler anderer Unterstützer dazu beitragen, dass die Anliegerbeiträge künftig vom Land übernommen werden. Das ist bereits in anderen Bundesländern durchgesetzt worden. Es bleibt abzuwarten wie sich der Landtag in Düsseldorf dazu stellt.



● Stadtentwicklungskonzept/Interkommunale Zusammenarbeit

Wir freuen uns natürlich, wenn von uns gestellte Anträge auch umgesetzt werden. Das dies teilweise Jahre dauern kann, ist sehr schade, denn das ist unter anderem ineffizient und es könnte Geld eingespart werden.

Beispiel 1: Stadtentwicklungskonzept

Bereits 2011 wurde von der FWG ein Stadtentwicklungskonzept für Neuenrade gefordert. Wir hatten in dem Antrag konkret gefordert, Leitlinien für die zukünftige Entwicklung zu formulieren und dazu Projektvorschläge gemacht. Auch konkrete Handlungsfelder und Fördermöglichkeiten führte dieser Antrag auf.

Im Jahr 2018 wurde nur das Entwicklungskonzept auf den Weg gebracht. Nach Meinung der FWG-Fraktion haben wir in Neuenrade sechs wertvolle Jahre verloren. Andere Städte in unserer Nachbarschaft sind hier wesentlich schneller unterwegs.

Beispiel 2: Interkommunale Zusammenarbeit

Auch aus 2011 stammt der FWG-Antrag zur Interkommunalen Zusammenarbeit. In der Begründung zu diesem Antrag steht un-

ter anderem: „Nicht nur, aber besonders auch in Zeiten knapper Haushaltsmittel ist intensiv zu prüfen, durch welche organisatorischen Maßnahmen Kosten für die Erfüllung der städtischen Aufgaben eingespart beziehungsweise bei gleichbleibenden oder geringeren Kosten städtische Leistungen aufrecht erhalten werden können. Hierfür kann die Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden sinnvoll und vorteilhaft sein – unter Umständen langfristig sogar unumgänglich werden.“

Auch hier hat es nun einige Zeit gedauert, den Antrag gemeinsam mit anderen Städten und Gemeinden mit Leben zu füllen. Ende Oktober 2018 durften wir in der heimischen Presse lesen, dass eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen Balve und Neuenrade im Standesamtswesen vereinbart wurde.

Vielfach kostet es Zeit beispielsweise Fördermittel wie im ersten Beispiel zu erschließen und zu beantragen. Trotzdem bleibt die Frage: Warum benötigen wir hier in Neuenrade so lange, um etwas umzusetzen?



● Kreisverkehr an der Hauptverkehrsader von Neuenrade

Im Juli 2017 hat die Fraktion einen Antrag zur Erstellung eines Kreisverkehrs im Bereich des Ärztehauses in Neuenrade gestellt – nicht ohne bei dieser Maßnahme auch den Zusammenhang mit dem Einmündungsbereich Mühlendorf an der Sparkasse zu berücksichtigen. Der Rückstau in den Stoßzeiten beträgt häufig die Länge der gesamten Erste Straße. Ein weiterer Kreisverkehr in diesem Bereich komplettiert daher das Gesamtkonzept.

Die neuen Kreisel verbessern die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und sorgen für besseren Verkehrsfluss. Das wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Stadt Neuenrade aus – unabhängig von der Weiterentwicklung der Umgehungsstraße B229 N. Sie sind daher eine zukunftsorientierte Investition. Es war unverständlich, dass die CDU-Mehrheitsfraktion argumentierte der Kreisverkehr könne die vor etwa 50 Jahren ins Gespräch gebrachte Umgehungsstraße gefährden. Im Juni 2018 hatte die Stadtverwaltung dennoch eine Studentin der Universität Siegen beauftragt, im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit zu prüfen, ob ein Kreisel am Ärztehaus den Verkehrsfluss verbessern könne. Das Ergebnis: Ja, er kann! Anfang 2019 wurde auf dieser Basis ein offizielles Gutachten zu einen Kreisverkehr am Ärztehaus und den Einmündungsbereich Mühlendorf an der Sparkasse über den Landesbetrieb Straßen NRW beauftragt. Wie problemlos und fließend auch ein etwas kleinerer Kreisverkehr funktioniert, kann jetzt schon in unserer Nachbarstadt Balve beobachtet werden.

1. Kreisverkehr



2. Kreisverkehr





● „Die Freiheit“ in Affeln, die Story einer „Kostenverlagerung“

2015 war für „Die Freiheit“ in Affeln eine beitragsfreie Reparaturmaßnahme für die alte, beschädigte Wasserleitung sowie die Mehrzahl der Hausanschlüsse vorgesehen. Diese Maßnahme hätten die Stadtwerke aus eigenen Mitteln bestreiten müssen. Wahrscheinlich wurde die Maßnahme aus Kostengründen nicht durchgeführt. 2017 wurde das Thema vom Rat der Stadt Neuenrade erneut aufgegriffen. Nun hieß es, die (völlig intakte) Fahrbahn sei für eine Reparatur zu verschlissen, daher müsse nun alles erneuert werden inklusive Gehweg, Straßenentwässerung, Begleitgrün sowie Straßenbeleuchtung – nebenbei auch die Wasserleitungen. Diese Flucht in die Erneuerung war der Trick, um die Kosten auf die Anlieger abwälzen zu können.

Nach den Planungsgrundsätzen der Stadt Neuenrade hätten die Anwohner in der Planungsphase mit einbezogen werden müssen. Doch dies geschah nicht. Im März 2017 gab es die Gelegenheit, sich über die Planung, die terminliche Abfolge und die zu erwartenden Gesamt- und Einzelkosten zu informieren. Da die Ausschreibungen bereits erfolgt war, konnten die Anwohner keinen Einfluss

mehr nehmen. Als im Juli 2018 alles fertig war, präsentierte die Verwaltung dem Bauausschuss und dem Rat plötzlich Mehrkosten, die zusätzlich anteilig von den Anwohnern übernommen werden sollten, obwohl weniger gebaut worden war als ursprünglich geplant und veranschlagt wurde. Anliegerbeiträge können jedoch nur erhoben werden, wenn durch die Sanierung eine Verbesserung erzielt wurde. Im vorliegenden Fall ist jedoch durch Wegfall des Parkstreifens und zusätzliche Räumlasten eine Verschlechterung eingetreten. Nach aktueller Rechtsprechung können Anliegerkosten dann nicht erhoben werden.

Fazit: Verwaltung und Politik agieren nach Gutdünken und zu Lasten der Anwohner. Die Stadt schiebt Sanierungsmaßnahmen auf und beteiligt die Bürger dann unverhältnismäßig an der Modernisierung der Infrastruktur. Die Bürger erhalten eine Infrastruktur, die sie in dieser Art nicht gewünscht haben. Mit dieser Form von ignoranten Bauplanungen und Anliegerkostenbeteiligungen muss Schluss sein. (Winfried Jäger, Affeln)



Ein durchaus akzeptabler Straßenzustand vor der Sanierung!

Leben mitgestalten – werden Sie Mitglied in der FWG-Neuenrade

Dynamisches und engagiertes FWG-Team sucht weitere Mitglieder, die sich ehrenamtlich für unsere Freie Wähler-Gemeinschaft aber vor allem für die Belange der Neuenrader Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Spätere Kandidatur als Vorstandsmitglied und/oder für einen Sitz im Neuenrader Rat oder Ausschuss nicht ausgeschlossen.

Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte aus dem unten stehenden Impressum.

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen.

Ihre Freie Wähler-Gemeinschaft (FWG) in Neuenrade

FWG vor Ort – Wohnqualität in Neuenrade erhalten und stärken

 www.facebook.com/fwgneuenrade

IMPRESSUM

Herausgeber Freie Wähler-Gemeinschaft Neuenrade e. V.
Unterer Wemensiepen 25 • 58809 Neuenrade
Fon 02392/62115
info@fwg-neuenrade.de

Redaktion Verantwortlich für den Inhalt ist die FWG

Gestaltung plakart GmbH & Co. KG, Neuenrade

Druck Vorsmann Druck

Foto FWG Neuenrade, privat, www.fotolia.de



Besuchen Sie uns
www.fwg-neuenrade.de